

# Karfreitag und Ostern

Autor(en): **Bohnenblust, Gottfried**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **5 (1911)**

Heft 4

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-132490>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



## Karfreitag und Ostern.

### I.

Du, der inmitten wilder Mördermassen  
 Wie seines Vaters Liebesblick verlor,  
 Von Anfang reinen Geistes hoch empor  
 Gehoben über schnödes Menschenhassen!

Ach dieses finst're Wort! Ich kann's nicht fassen,  
 Und Scheu und Ehrfurcht bannt mich fest davor,  
 Daß laut du schriest vor des Todes Tor:

„Mein Gott! Warum hast du mich doch verlassen?“

Und doch — den Armen in des Zweifels Klauen,  
 Gelähmt von eigener Schulden düst'rer Macht,  
 Wie mag ihn nun dein liebes Bild erbauen!

Auch du hast einst durchwandert diese Nacht  
 Und mußttest aller Tiefen tieffste schauen  
 Und hast es doch gesagt: Es ist vollbracht!

### II.

Die Osterglocken läuten in den Landen:

„Der schweigend sich durch Schmach und Not gestritten,  
 Zuletzt am Kreuz des Sklaven Tod gelitten,  
 Der Herr ist von den Toten auferstanden.“

„Sucht ihr ihn dort in Grabes Nacht und Banden?  
 Er ist durch aller Zeiten Reich geschritten,  
 Steht groß und stille hier in unsrer Mitten,  
 Ob wir ihn haßten oder ihn verstanden.“

Der Zweifel nicht, der ewig stehen bleibt,  
 Der Eifer nicht der streitenden Zeloten,  
 Der dir des Glaubens Keime roh zerreibt,

Hoffnung und Liebe sind die Osterboten;  
 Kein andrer Griffel dir's ins Herze schreibt:

„Der Herr ist auferstanden von den Toten.“

Gottfried Bohnenblust.